



## VLR-Info 1/2020 17. September 2020

### Themen

- In eigener Sache: VLR-Info ist wieder da
- Corona im NRW Lokalfunk
- Solidarpakt NRW und weitere Hilfsmaßnahmen
- Termine und Konferenzen
- Ausblick: DAB+ und UKW
  
- Kurzmeldungen
  - Tarifverhandlungen 2020
  - Audiopreis NRW
  
- Aus den Veranstaltergemeinschaften
  - Vorstandswahl Radio MK
  - Deutscher Radiopreis 2020 für Sinah Donhauser von Radio Hochstift
  - Vorstandswahl Radio Lippe Welle Hamm
  - Moderatoren-Jubiläum beim NRW-Kirchenmagazin
  - Antenne Unna mit neuem Vorstand
  - Radio Siegen mit neuen Vorstand

### Termine – aktueller Stand

- **VG/CR-Konferenz am 14.11.2020 – Einladung folgt noch**
- **~~26.09.2020 VLR-Mitgliederversammlung~~ – **ABGESAGT** – Neuer Termin wird noch gesucht**
- **Weihnachtsferien der VLR-Geschäftsstelle vom 19.12.20 bis 03.01.21**

### In eigener Sache: VLR-Info ist wieder da

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

ja, uns gibt es noch. Dieser Newsletter wurde in den vergangenen Monaten nicht betreut. Grund dafür war die Corona-Pandemie, die auch den Lokalfunk auf allen Ebenen beschäftigt hat. In dieser Zeit passte der VLR seine Kommunikationswege an und informierte die Vorstände der Veranstaltergemeinschaften und regelmäßig auch die Chefredaktionen ausschließlich über interne Rundschreiben.

In der Anfangsphase bestanden diese Informationen aus grundlegenden Hinweisen zum Umgang mit der Corona-Gefahr im Betrieb, die Vorbereitung auf drohende Einschränkungen für journalistische Arbeit in einer Lock-Down Situation und der Weiterleitung verschiedener Vorlagen und Muster zum Umgang mit Behörden und Institutionen. Beispielsweise zur Be-

antragung von Kinderbetreuungskapazitäten für die Mitarbeiter/innen des Lokalfunks NRW. Diese Meldungen wurden abgelöst von der Berichterstattung über aktuelle Hilfsprogramme und Berichte über Aktivitäten des Verbandes, des Landes und der LfM. Zuletzt wurden auch Ankündigungen zu Veranstaltungen und Hinweise auf Themen, die nicht zwingend Corona-getrieben sind, in die Rundschreiben aufgenommen. Die Mitgliedschaft des VLR in den Verbänden APR und VAUNET, bewies sich in dieser Situation als wertvolle Quelle für Informationen und Hilfestellungen.

Erst langsam kehrt der Verband zu seinen bisherigen Kommunikationsmustern zurück. Dazu gehört auch diese öffentliche Information über Themen des Lokalfunks.

Schön, dass auch Sie wieder da sind und Interesse an VLR-Info haben. Bleiben Sie gesund!

Ihr  
Verband Lokaler Rundfunk in NRW e.V.



## Corona im NRW-Lokalfunk

2019 verabschiedeten wir uns mit einem Ausblick bei Ihnen, der Themen wie Datenschutz oder die neue Gremienstruktur des VLR aufgriff. Im Rückblick wirken diese und viele andere Themen nebensächlich. Die Corona-Pandemie hat 2020 alle Bereiche unseres Lebens erfasst und auch dem Lokalfunk NRW schwer zugesetzt. Unter den Mitgliedern des Verbandes blieben – unserem Kenntnisstand nach – schwere oder gar tödliche Corona-Infektionen zum Glück aus. In dieser Zeit wurde die Arbeit des VLR-Vorstandes und der Geschäftsstelle weitgehend ins Home-Office verlagert und die Beratungen und das Krisenmanagement fanden in zahlreichen Videokonferenzen statt. Veranstaltungen des Verbandes wurden ebenfalls als Videokonferenzen durchgeführt oder mussten abgesagt werden. Die einzelnen Lokalstationen hingegen standen vor noch größeren Herausforderungen. Diese ergaben sich nicht nur aus der jeweiligen Nachrichtenlage vor Ort über Infektionen, lokal unterschiedliche Regelungen und coronabedingte Neuigkeiten, sondern auch aus ganz praktischen und organisatorischen Fragen des Redaktionsalltags. Wie wird eine Doppelmoderation organisiert, ohne die Mitarbeiter/innen einer erhöhten Infektionsgefahr auszusetzen? Wie können Arbeitsplätze zwischen Früh- und Spätschicht wirkungsvoll desinfiziert werden? Nur um einige Beispiele zu nennen. Insbesondere leiden die Sender jedoch unter den wirtschaftlichen Folgen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte und weiterhin mit sich bringt: Der Hörfunk-Werbemarkt verzeichnet von lokaler bis nationaler Ebene nie erlebte Einbrüche, die selbst mit drastischen Sparmaßnahmen der Sender nicht zu kompensieren sind.

Natürlich reagierten Betriebsgesellschaften und Veranstaltergemeinschaften mit aller Kraft auf diese Situation. Angefangen beim Zurückstellen von Investitionen, über das Aussetzen geplanter Events und Veranstaltungen, bis hin zur reduzierten Beschäftigung freier Mitarbeiter/innen oder den Verzicht auf die Neubesetzung von Stellen. Auf Seite der Betriebsgesellschaften wurde zudem flächendeckend Kurzarbeit umgesetzt, auf redaktioneller Seite nur in einem Fall. Dies führte zu der geradezu paradoxen Situation, dass der Lokalfunk zwar in der Krisensituation stark nachgefragt war und seine Stärke, lokale Information und Berichterstattung, ausspielen konnte, diese hohe Nachfrage nach dem Programm aber auf dem Werbemarkt nicht wie gewünscht vermarkten konnte. Eine ähnliche Situation war deutschlandweit bei werbefinanzierten Medien zu beobachten.

NRW war daraufhin eins der ersten Länder, welches den lokalen Hörfunk nicht nur als systemrelevant einstufte, sondern finanzielle Hilfe zusicherte. Dieser Prozess zog sich über mehrere Monate hin. Unter Federführung der Landesmedienanstalt NRW wurde zunächst der tatsächliche finanzielle Bedarf an Hilfe ermittelt. Gemeinsam mit den Akteuren des Lokalfunks und allen Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette Radio, wurde ein Weg zur Förderung gefunden. Diese Hilfe gelangte schlussendlich über ein komplexes Verfahren, insbesondere unter Einbeziehung von Infrastrukturanbietern, zum Lokalfunk. Die Landesmedienanstalt hatte bei der Umsetzung dieser juristisch komplexen Fördermaßnahme die Federführung. Schnell wurden aber die Grenzen dieser Hilfe deutlich: Auf der einen Seite begrenzt das Gebot der Staatsferne die Hilfsmöglichkeiten. So ist es nicht möglich, die redaktionelle Arbeit oder redaktionelle Mitarbeiter/innen – auch nicht in der vorliegenden Corona-Situation – finanziell direkt zu stützen. Zu sehr würde dies zu einer Abhängigkeit des Senders, seiner Mitarbeiter/innen oder des Programms von staatlichen Geldern führen und dem Vorwurf der Einflussnahme auf die Berichterstattung Tür und Tor öffnen.

Auf der anderen Seite begrenzt gültiges EU-Recht das Volumen, das der Staat oder auch die Landesmedienanstalt – selbst in der Corona-Notlage – als nicht-zurückzahlende Förderung an ein Unternehmen ausschütten darf. Der Lokalfunk, der – vereinfacht ausgedrückt - in diesem Fall wie ein Unternehmen behandelt wird, durfte also auf bis zu 800.000 Euro hoffen. Hinter dieser durch das EU-Beihilferecht vorgegebenen Volumengrenze stehen Überlegungen, die die Verzerrung des Wettbewerbs durch staatliche Beihilfen verhindern sollen. Auf den gesamten Lokalfunk mit seinen 44 Sendern gerechnet, ist dies dennoch ein verhältnismäßig kleiner Betrag.

Trotz dieser Widrigkeiten war es möglich, ein durch die Landespolitik gestütztes Förderpaket mit einem Volumen von knapp 800.000 Euro aufzusetzen, den Solidarpakt NRW. Darüber hinaus bemühten sich der Verband Lokaler Rundfunk in NRW sowie der Verband der Betriebsgesellschaften, weitere bestehende Förderprogramme für den Lokalfunk zugänglich zu machen. Im Fall der Corona-Soforthilfe des Landes NRW gelang dies nicht. Grund dafür ist, dass die vom Wirtschaftsministerium festgelegten Regelungen zur Förderung nicht auf die komplexe Struktur und Verknüpfung aus VGs und BGs angepasst werden konnten.

Ein weiteres Förderprogramm, „Neustart Kultur“, welches aus Bundesmitteln bundesweit bis zu 20 Mio. Euro für die Förderung der Distributionskosten privater Hörfunkveranstalter bereitstellt, wird aktuell für NRW umgesetzt und wird vermutlich einen ebenfalls 6-stelligen Betrag an Fördergeldern nach NRW bringen.

Die Fraktionen im Landtag NRW nahmen sich des Themas in Ausschüssen und Anträgen ebenfalls an und diskutierten verschiedene Lösungsansätze. Die SPD-Fraktion forderte zum Beispiel umfangreiche Finanzhilfen in Höhe von bis zu 27 Mio. Euro für den Lokalfunk NRW. Diese Zahl war zu Beginn der Corona-Pandemie durch den Lokalfunk selbst benannt worden und hätte zu einer deutlichen Stabilisierung über die ganze Krise hinweg beigetragen. Die Forderungen wurden von der Regierungskoalition mit Verweis auf die noch

laufende Hilfe durch den Solidarpakt NRW abgelehnt.



## **Solidarpakt NRW und weitere Hilfsmaßnahmen**

*Pressemeldung der Landesmedienanstalt NRW vom 4. Mai 2020:*

*Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat sich gemeinsam mit den Vertretern des Lokalfunks, den Infrastrukturanbietern und der Landesanstalt für Medien NRW auf den „Solidarpakt Lokalfunk NRW“ geeinigt. Dieser schützt journalistisch-redaktionelle Arbeitsplätze und die Medienvielfalt, indem er dem Lokalfunk finanzielle Unterstützung zusichert. Dazu standen die Beteiligten seit mehreren Wochen in intensivem Austausch. Anlass waren die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise auf den Lokalfunk in NRW.*

*Durch den deutlichen Rückgang von Werbeeinnahmen und damit der zentralen Einnahmequelle sehen die Lokalfunkanbieter journalistisch-redaktionelle Arbeitsplätze bedroht. Entlassungen in diesem Bereich hätten jedoch unmittelbare Auswirkungen auf die Medienvielfalt und damit auf die Versorgung der Bevölkerung mit lokalen Informationen, die besonders in Krisenzeiten wichtig sind. Neben den Kosten für das Personal sind außerdem die Fixkosten zur Distribution der Radioprogramme ein entscheidender finanzieller Faktor. Diese Erkenntnisse ergeben sich aus einer Risikoanalyse, die die Landesanstalt für Medien NRW zuvor durchgeführt hatte.*

*Mit dem „Solidarpakt Lokalfunk NRW“ ist es nun gelungen, die Distributionskosten für den Lokalfunk in NRW für etwa drei Monate bereitzustellen. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel steuern im Wesentlichen die Landesregierung und die Landesanstalt für Medien*

NRW zu. Im Gegenzug verpflichten sich der Verband Lokaler Rundfunk (VLR) und der Verband der Betriebsgesellschaften, die redaktionellen Arbeitsplätze im Lokalfunk bis zum 30. September 2020 zu sichern. Die Lokalsender sagen darüber hinaus zu, bis Ende September eine durchschnittliche Quote von mindestens 75 Prozent der Aufträge für freiberuflich tätige Journalistinnen und Journalisten zu erfüllen. Außerdem werden seitens der Infrastrukturanbieter Stundungen genehmigt, sollte es dennoch zu finanziellen Engpässen während der Dauer der Krise kommen.

Nathanael Liminski, Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und für Medien zuständiger Staatssekretär: „Gründlich recherchierte und journalistisch aufbereitete Informationen sind für eine moderne Demokratie unerlässlich. Der lokale Hörfunk in Nordrhein-Westfalen steht für guten Journalismus nah bei den Menschen. In Zeiten von Corona brauchen wir den Lokalfunk umso mehr. Gleichzeitig trifft die Corona-Krise den Hörfunk wirtschaftlich heftig. Mit dem Solidarpakt Lokalfunk NRW stellen wir sicher, dass der Lokalfunk auch in Krisenzeiten sendet. Dabei haben wir fest angestellte Redakteure genauso wie freie Journalisten im Blick, denn sie stellen alle zusammen Medienvielfalt und -sorgfalt sicher.“

„Der „Solidarpakt Lokalfunk NRW“ setzt ein Zeichen der konstruktiven Solidarität in Krisenzeiten. Darauf sind wir stolz. Vor allem aber freue ich mich darüber, dass wir schnell und unkompliziert helfen können, um die einzigartige Vielfalt im nordrhein-westfälischen Lokalfunk zu sichern und journalistisch-redaktionelle Arbeitsplätze zu schützen. Die Versorgung der Bevölkerung mit aktuellen lokalen Informationen ist besonders in der derzeitigen Krise zwingend notwendig“ bewertet Dr. Tobias Schmid, Direktor der Landesanstalt für Medien NRW, die Ergebnisse.

Auch zukünftig werden die Beteiligten des Solidarpakts in engem Austausch stehen. Die langfristige wirtschaftliche Auswirkung der Corona-Krise ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Die große Nachfrage nach lokalen Informationsangeboten werten die beteiligten Akteure als ein gutes Zeichen und

zumindest für die nächsten Monate steht einem gewohnten Sendebetrieb nichts im Weg.

Die Beteiligten des Lokalfunks NRW sind mit der Staatskanzlei und der Landesmedienanstalt weiterhin über weitere Hilfsmaßnahmen im Gespräch. Dazu gehört auch die durch den Bund ausgeschriebene Hilfe für den Bereich Kultur, der – bundesweit – bis zu 20 Mio. Euro Unterstützung für den privaten Hörfunk vorsieht. Die Förderung ist als anteilige Förderung von Verbreitungskosten vorgesehen, für NRW wird ein Fördervolumen von unter 1 Mio. Euro erwartet.

## Termine und Konferenzen

Der Corona-Virus verändert auch die Sitzungskultur im Lokalfunk NRW. Die VLR-Mitgliederversammlung im Frühjahr 2020 und auch die VG/CR-Konferenz wurden zunächst verschoben und dann als Online-Video-Konferenz abgehalten. Ebenso wurden Treffen des VLR-Forums, Chefredakteursrunden und zahlreiche weitere Sitzungen auf Verbands- oder VG-Ebene als Videokonferenzen durchgeführt. Je nach Thema und Ziel der Sitzung, funktioniert diese Art des Zusammentreffens sehr gut. Sie stößt an ihre Grenzen, wenn kontroverse Entscheidungen abgestimmt werden müssen oder – wie im Fall der kommenden VLR-Mitgliederversammlung – der Vorstand des Verbandes in geheimer Wahl gewählt werden soll. Die VLR-Mitgliederversammlung im Herbst 2020 wurde daher vorerst verschoben. Ein Ausweichtermin wird noch gesucht. Die VG/CR-Konferenz soll nach aktuellem Stand noch im November 2020 als Präsenzsitzung stattfinden.

## Ausblick: DAB+ und UKW

Mit der Zuordnung der DAB+ Kapazitäten an die Landesmedienanstalt NRW im August 2020 ist der Weg für eine Ausschreibung von weiteren DAB+ Kapazitäten in NRW frei. Die LfM gibt an, dass der Start einer Ausschreibung für einen landesweiten DAB+ Multiplex

im September oder Oktober 2020, für regionale DAB+ Multiplexe erst im Herbst 2021, starten wird. Die Ausschreibung der zweiten landesweiten UKW-Kette ist für das Frühjahr 2021 geplant. Noch offen sind die Bedingungen, unter denen eine Bewerbung für einen DAB+ Multiplex abgegeben werden kann und welche Hörfunkveranstalter Interesse haben werden. Im mittlerweile zwei Jahre alten „Call-for-Interest“ der Landesmedienanstalt zeigten sich zahlreiche Radioveranstalter an einem DAB+ Engagement interessiert. Ob das Interesse zu- oder abgenommen hat, lässt sich nicht vorher-sagen. Seit dem Call-for-Interest haben sich die gesetzlichen Voraussetzungen für DAB+ in NRW verändert, was potenzielle Interessenten abschrecken könnte. Aufgrund einer Änderung im Landesmediengesetz ist nun bei einer Auswahlentscheidung auch zu berücksichtigen, welchen Anteil an journalistischen Inhalten ein Angebot einbringt. Reine „Musik-Abspielstationen“ ohne redaktionelle Inhalte dürften es daher schwer haben, bei einer Auswahlentscheidung berücksichtigt zu werden.

Jedoch hat auch die Verbreitung und Akzeptanz von DAB+ in der Bevölkerung zugenommen, was ein Engagement wiederum attraktiver machen könnte. Für weitere Unsicherheit sorgen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie. Es ist denkbar, dass Veranstalter in der bestehenden Krisensituation Abstand von riskanten Investitionen nehmen.

Für die Ausschreibung der zweiten landesweiten UKW-Kette in NRW erwarten wir ein ungebrochen hohes Interesse, auch wenn sich auch hier die Gesetzeslage verändert hat und komplexere Anforderungen als bisher an ein Engagement geknüpft sind. So wurde in einer der letzten Novellen des Landesmediengesetzes §14 angepasst und gibt nun in Absatz 5 vor, dass die Landesmedienanstalt bei einer Vorrangentscheidung zur Vergabe unter anderem bewertet, *„ob der Anbieter über ein Digitalkonzept für die Versorgung mit Hörfunkprogrammen und hörfunkähnlichen Telemedien in Nordrhein-Westfalen verfügt, insbesondere auch digitale terrestrische Übertragungswege nutzt.“* Damit zählt ein DAB+ Engagement, oder gar eine erfolgreiche Bewerbung auf eine

landesweite oder regionale DAB+ Kapazität, auf die Bewerbung um eine UKW-Kette mit ein.

Übrig bleibt am Ende erneut die Erkenntnis, dass sich der Wettbewerb im Lokalfunk NRW verändern wird. Mehr Angebote als bisher werden um die Aufmerksamkeit der Hörer/innen und Hörer konkurrieren. Dabei wird die Herausforderung auf den Lokalfunk zu kommen, seine bestehenden Angebote so zu positionieren, dass sie weiterhin hohe Reichweiten erzielen und gegen zahlreiche neue Wettbewerber bestehen können.

## Kurzmeldungen

### Tarifverhandlungen

Die Tarifverhandlungen 2020 sind aktuell unterbrochen. Gewerkschaften und Arbeitgeber einigten sich darauf, den von den Gewerkschaften bereits 2019 gekündigten Gehaltstarifvertrag unverändert bis Ende 2020 wieder einzusetzen. Grund hierfür sind die aktuellen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie und die unklare Prognose über die kommenden Monate. Damit die Mitarbeiter/innen des Lokalfunks nicht zusätzlich durch laufende Tarifverhandlungen und sich daraus ergebende Unsicherheiten belastet werden, beschlossen die Tarifvertragsparteien einer Wiedereinsetzung der bisherigen Vereinbarung, die automatisch zum 31.12.2020 endet.

### Audiopreis NRW 2020

2020 wird erstmals der „Audiopreis NRW“ vergeben, der dem Hörfunkpreis NRW nachfolgt. Nah am bisherigen Konzept, werden je mit 2.500 Euro dotierte Preise in verschiedenen Kategorien vergeben. Der Verband Lokaler Rundfunk in NRW ist dabei Pate der Kategorie Reportage und sponsert den zugehörigen Preis. Der Jury des Audiopreises gehört auch in diesem Jahr wieder VLR-Geschäftsführer Timo Naumann an. Die Bewerbung für den Audiopreis war bis zum 14. September 2020 möglich. Im Anschluss folgt die Nominierung und Benennung der Preisträger, die für Ende Oktober 2020 vorgesehen ist.

Weitere Infos unter:

<https://www.medienanstalt-nrw.de/termine/audio-preis-2020.html>

## Aus den Veranstaltergemeinschaften



### Vorstandswahl bei Radio MK

Einstimmig wählte die Veranstaltergemeinschaft von Radio MK den bisherigen Vorstand am 18.08.2020 wieder. Wir gratulieren dem Vorsitzenden Kasten Meininghaus und den Stellvertretenden Vorsitzenden Spiridula Minassidou und Detlef Seidel zur Wiederwahl.



v. l. n. r. Detlef Seidel, Karsten Meininghaus, Spiridula Minassidou. Bild: Radio MK, Friedhelm Kowalski



### Deutscher Radiopreis 2020 für Sinah Donhauser von Radio Hochstift

Sinah Donhauser, Morgenmoderatorin bei Radio Hochstift, setzte sich am 10.09.2020 deutschlandweit gegen die männliche und weibliche Moderationskonkurrenz durch und sicherte sich in der Kategorie „Moderation“ den

ersten Platz beim Deutschen Radiopreis 2020.  
Herzlichen Glückwunsch!

Videos und Bilder der Preisverleihung finden  
Sie hier: <https://bit.ly/3imgFnN>

Bereits 2019 gelang es, den Preis in zwei  
Kategorien nach NRW zu holen. Radio  
Leverkusen Moderatorin Carmen Schmalfeldt  
wurde als beste Moderatorin ausgezeichnet  
und das Team von Radio Emscher Lippe im  
vergangenen Jahr für die „Beste Sendung“.



## Vorstandswahl bei Radio Lippewelle Hamm

Die neue Vorsitzende der Veranstaltergemein-  
schaft von Radio Lippewelle Hamm heißt  
Manuela Wortmann. Als Schatzmeisterin im  
VLR-Vorstand und langjährige stellv. Vorsit-  
zende der VG der Lippewelle, ist sie dem Lo-  
kalfunk schon lange verbunden und den Akteu-  
ren bestens bekannt.

Ende April wurde Manuela Wortmann einstim-  
mig im Rahmen einer Videokonferenz zur neu-  
en Vorsitzenden gewählt. An ihrer Seite sind  
der langjährige stellv. Vorsitzende Fritz  
Corzilius und – neu im Vorstand aber ebenfalls  
schon viele Jahre in der VG – Dr. Tilman  
Walther-Sollich als zweiter Stellvertreter.



v. l. n. r. Fritz Corzilius, Manuela Wortmann und Dr.  
Tilman Walther-Sollich. Bild: Radio Lippe Welle  
Hamm

Der Start als neue Vorsitzende ist für Manuela  
Wortmann ein besonderer. Sie folgt auf den  
Gründungsvorsitzenden der Hammer VG,  
Hans Gerd Nowoczin, der im Dezember plötz-  
lich nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben  
war.

Eigentlich hätte es eine Ämterübergabe in  
diesem Sommer geben sollen. Der zum 30.  
Geburtstag des Senders geplante Empfang  
dazu musste jetzt aufgrund der Corona-  
Pandemie ausfallen, wird aber hoffentlich im  
nächsten Sommer nachgeholt.

Manuela Wortmann freut sich auch in diesen  
besonderen Zeiten auf die neue Aufgabe und  
steht auch mit Sicherheitsabstand im engen  
Austausch mit der Redaktion und der VG



## Moderatoren Jubiläum beim NRW-Kirchenmagazin

Zum 750. Mal moderierte Manfred Rütten am  
8. März das evangelische Kirchenmagazin  
"Himmel & Erde". In der Jubiläumssendung  
ging es anlässlich des Weltfrauentages um  
den langen Weg der Frauen ins evangelische  
Pfarramt, um die evangelische Fastenaktion "7  
Wochen ohne" und um den 75. Todestag von  
Anne Frank.



Manfred Rütten. Bild: Stefan Vorwerk/radio NRW



## Antenne Unna mit neuem Vorstand

Die Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Unna e. V. haben bereits am 19. Dezember 2019 ihren neuen Vorstand gewählt und den langjährigen Vorsitzenden, Dr. Horst Hensel, verabschiedet.

An der Spitze des ehrenamtlichen Gremiums stehen nun als Vorsitzender Sven Brüggendorst und als weitere Vorstände Stefanie Middelhove und Dietrich Schneider.

Sven Brüggendorst war zuvor bereits langjähriges Mitglied des Vorstandes. Beruflich ist der Unnaer Studienleiter und Geschäftsführer des Studieninstituts für kommunale Verwaltung Hellweg-Sauerland in Soest. Als Herausforderung für den Lokalfunk begreift er insbesondere die fortschreitende Digitalisierung sowie die journalistische Rolle von Antenne Unna in einem sich wandelnden Medienmarkt. Stefanie Middelhove arbeitet als Referentin für Jugend und Familie im Dekanat Unna. Sie wurde bei der Vorstandswahl in ihrer Funktion bestätigt. Dietrich Schneider ist Öffentlichkeitsreferent im Evangelischen Kirchenkreis Unna. Er wurde aus der Reihe der VG-Mitglieder neu in den Vorstand gewählt.

Die Vorstandswahl war notwendig geworden, nachdem Dr. Horst Hensel angekündigt hatte, nach 20 Jahren den Vorsitz des Gremiums niederzulegen. Der pensionierte Lehrer und Buchautor gehörte der Veranstaltergemeinschaft insgesamt 30 Jahre an. Er wurde von den Mitgliedern der Veranstaltergemeinschaft, der Betriebsgesellschaft und der Redaktion von Antenne Unna mit viel Lob und großem Dank für seine engagierte ehrenamtliche Arbeit verabschiedet.



## Radio Siegen mit neuem Vorstand

Bereits seit dem 1. Februar 2020 hat die VG Siegen-Wittgenstein einen neuen Vorstand. Neuer Vorsitzender ist Thomas Griffig, der der VG bereits seit 2008 angehört. Die beiden Stellvertreterinnen sind Rebecca Schmidt, die seit 2018 in der VG tätig ist und Tanja Wagener, ebenfalls VG-Mitglied seit 2018. Der bisherige langjährige Vorsitzende Roland Abel und sein Stellvertreter Wulf Dietrich wurden im Haus der Siegerländer Wirtschaft Ende Februar 2020 verabschiedet.